

Die Einstellungen zu Wintersportwochen



Untersuchungsdesign

Qualitative Untersuchung auf der Basis von 4 Fokusgruppen

- ✦ Schüler
 - ◆ 13-14 Jahre
 - ◆ 15-16 Jahre
- ✦ Lehrer

Quantitative Untersuchung

- ✦ 305 Schüler im Alter zwischen 12 und 17 Jahren
- ✦ 100 Lehrer mit Skibegleitlehrerausbildung
- ✦ 100 Eltern mit Schulkindern im Alter von 12 bis 17 Jahren
- ✦ telefonische Interviews

Qualitativer Teil

**Ergebnisse der Focusgruppen mit
Lehrern und Schülern**

Die Bedeutung von Wintersportwochen

- Skifahren hat nicht automatisch mit Zuwachsraten zu rechnen
- Es gibt viele Entwicklungen, die für das Skifahren, für Urlaub im Winter sprechen, aber es gibt auch Trends, die dagegen arbeiten
- Welchen Sport man ausübt, wie man Urlaube plant, wird in Kindheit und Jugend geprägt



- Wintersportwochen stellen also ein wichtiges Beeinflussungsinstrument dar, um zukünftige Winterurlauber und Skifahrer zu „produzieren“

Die Entscheidungs- und Beeinflussungsinstanzen, die den Erfolg, oft die Existenz von Wintersportwochen prägen

Die Lehrer
(und die Schule)

Die Schüler

Die Eltern

Das soziokulturelle Umfeld: Medien/Moden/Konzeptionen des Wünschenswerten/staatliche Instanzen/Wirtschaft

wichtige Motoren sind die Lehrer
sie organisieren
motivieren
sind kompetent oder nicht

versprechen sich viel
„Spaß“
Wintersportwochen sind
„teuer“

sind liberal
ängstlich
verantwortungsbewusst
schauen aufs
Familienbudget

sie fühlen sich zunehmend
von allen anderen
Instanzen im Stich gelassen

man zahlt für das, was
einem emotional teuer ist
(Die Werte der
Jugendkultur)

engagieren sich halbherzig

Die Haltung der Lehrer

- Sie haben den Eindruck, dass es von ihrer eigenen Geschicklichkeit und ihrem Einsatz/Idealismus abhängt

ob Wintersportwochen zustande kommen oder nicht

ob sie ein Erfolg sind oder nicht



Indikator für ihr Selbstwertgefühl



Wenn nicht 70% der Klasse mitmachen oder wenn nach einer Wintersportwoche schlechte Stimmung herrscht, erleben sie das als persönliche Niederlage



Aber auch als Beweis, dass alle anderen Instanzen und das soziokulturelle Umfeld gegen sie arbeiten, sie allein lassen

Ihre Motivation für Wintersportwochen


- Sie haben wichtige pädagogische Anliegen, betrachten Wintersportwochen als ein besonders relevantes pädagogisches Instrument:
 - ✦ Sie bekommen ganz andere Kontakte zu den Schülern
 - ✦ Schüler formen untereinander eine gute Klassengemeinschaft
 - ✦ Sie können Schüler spezifisch fördern
 - ✦ Ihnen Fertigkeiten beibringen, die Sport betreffen, aber über den Sport hinausgehen, Disziplin, Ertragen von Unannehmlichkeiten, Erarbeiten von Erfolgserlebnissen
 - ✦ Bewegung, sportliche Fertigkeiten liegen ihnen wirklich am Herzen
 - ✦ Auch wollen sie einen Beitrag zur zukünftigen Skifahrergeneration leisten
- Sie lieben es, aus der Klasse und ihrer Lehrerrolle herauszukommen und zu beweisen
 - ✦ Dass sie gut im Sport sind
 - ✦ Dass sie Gruppen zu organisieren wissen
 - ✦ Dass sie begeistern können
 - ✦ Dass sie es immer wieder schaffen, Klassen zu motivieren, Eltern zu überzeugen, Geld aufzutreiben

Es stärkt ihr Selbstwertgefühl


Die Haltungen der Lehrer (1)

- Sie haben jedoch den Eindruck, dass sie allein aus Idealismus so handeln, während alle anderen Instanzen gegen Wintersportwochen arbeiten oder sie jedenfalls nicht in ihrem Bemühen unterstützen:
- Kollegen: „Ach, ihr fahrt mal wieder auf Urlaub, wir müssen den Rest übernehmen, der nicht mitfährt.“
 - ✦ (Die besonders Motivierten laden daher zu Beginn der Saison die Kollegen auf ein Skiwochenende ein, auch manche Skiregionen tun das)
- Manchmal bei der Direktion/der Schule
 - ✦ Muss Programm für die nicht Mitfahrenden machen
 - ✦ Lädt eine große Verantwortung auf sich
 - ✦ Muss viele Regelungen beachten
 - ✦ Muss sich mit Elternverbänden und Sponsoren beschäftigen
 - ✦ Hat den Eindruck Sprachwochen oder Projektwochen sind moderner

Die Haltungen der Lehrer (2)

- Sie bemerken, dass Eltern Wintersportwochen oft gleichgültig oder ablehnend gegenüber stehen
 - ✦ (Wobei angemerkt wird, dass Eltern, die selber Skifahren oder Wert auf sportliche Betätigung ihrer Kinder legen, wesentlich aufgeschlossener sind)
- 
- ✦ Sie beeinflussen Kinder kaum, lassen sie machen, was sie wollen
 - ✦ Sie haben Angst, dass ihren Kindern etwas passieren könnte
 - ✦ Sie haben keine Beziehung zu Skifahren, wollen lieber in die Sonne

 - ✦ Sie finden Wintersportwochen ziemlich altmodisch, wollen lieber modernere Fähigkeiten ihrer Kinder fördern: Sprachwochen, Projektwochen

 - ✦ Sie finden Wintersportwochen sehr teuer, besonders wenn mehrere Kinder fahren
 - ◆ Sie kommen aus anderen Kulturkreisen, die Mädchen nicht mitfahren lassen
- 
- ✦ Die Lehrer bemühen sich, über Elternabende, Anrufe, Mitteilungen, persönliche Gespräche mit Eltern, Einschaltung des Klassenvorstandes, Eltern zu motivieren

Die Haltungen der Lehrer (3)

- Der Wunsch der Schüler an Teilnahme wird unterschiedlich gesehen:
- Grundsätzlich wird angenommen, dass Schüler zu motivieren sind, wenn an der Schule Wintersportwochen einen guten Ruf haben
 - ✦ Und zwar, wenn klar ist, dass man viel Spaß hat
 - ✦ Dass es außergewöhnliche Erlebnisse sind
 - ✦ Dass man wirklich etwas profitiert
 - ✦ Dass es cool ist

 - ✦ Dass der Einzelne etwas lernt, was er sonst nie lernen würde

 - ✦ Dass es besondere Erfolgserlebnisse gibt

Die Haltungen der Lehrer (4)

- Aber auch, dass es zunehmend schwieriger wird, Schüler zu motivieren:

Wintersportwochen erfordern Regeln und die Einhaltung von Regeln, was Schüler in ihrer Freizeit nicht mehr gewohnt sind

Sie müssen zu der Zeit schlafen gehen, wo sie sonst anfangen wegzugehen

Sie können weder trinken noch rauchen noch so laut Musik hören, wie sie möchten

Sie müssen sich anstellen, warten, Zeiten beachten, Grenzen nicht überschreiten etc.

Sie müssen Kälte und Anstrengung auf sich nehmen
Sich anstrengen, sich Mühe geben
Sich in eine Gruppe einordnen

Skifahren und Wintersportwochen haben nicht mehr den Ruf cool und modern zu sein

Es gibt viel Konkurrenz: Sprachwochen, Projektwochen, Sommersportwochen, die moderner scheinen

Sie sind teuer

Vor allem, wenn mehrere Kinder in der Familie sind

Die Strategien der Lehrer zur Motivation

- Sie versuchen relevante Gruppen (Schüler, Eltern) frühzeitig einzubinden
- Sie drehen Videos, um Eltern und Schüler zu überzeugen
- Sie suchen sich Verbündete unter den Schülern, die den anderen Klassen berichten

Ein Teil diskutiert das Regelwerk und stellt fest, dass es für Schüler interessant ist, wenn sie eine Zeit lang in diesem regelbestimmten Raum leben mit ganz anderen Freizeitbeschäftigungen als sonst

Sie rücken den gruppendynamischen Effekt, die Vermittlung von „Soft Skills“ mehr in den Vordergrund. Sie bringen bewusst andere Angebote: selber gebrachtes Theater, gruppendynamische Spiele/Aktivitäten etc.

Ein anderer Teil versucht so viel als möglich von dem gewohnten Freizeitangebot der Schüler mitzunehmen

Besonders in der Gestaltung der Abende: Disco, Schaumparty, lokale Angebote

Sie erweitern das sportliche Angebot

Hallenfußball, Eislaufen, Programm für Nichtskifahrer

- Sie versuchen speziell schwachen Schülern unauffällig zu helfen
- Sie versuchen super Quartiere und super Material zur Verfügung zu stellen

Lehrer

Die Schwierigkeiten der Organisation

Sie sind gezwungen,
alles selber zu
organisieren

Wobei Schüler und Eltern und alle in der Schule dauernd gemahnt werden müssen und ihnen die gesamte Verantwortung auferlegt wird: Gesundheit, Ausrüstung, Finanzen etc., alles ohne wesentlichen Mehrverdienst

Es ist nicht immer
einfach, geeignete
Orte, Quartiere zu
finden

Große/bekannte Orte sind nicht begeistert über Wintersportwochen

Seilbahnen sind unterschiedlich im Grad ihrer Kooperation

Ausrüstungen
werden zwar
bereitgestellt, aber
alles muss organisiert
werden

Niemand denkt daran, ihnen selbst Ausrüstungen zur Verfügung zu stellen oder Organisationshilfe zu leisten

Lehrer

Die Demonstration ihrer eigenen sportlichen Fähigkeiten

- Sie lieben es, ihre Fähigkeiten zu demonstrieren
- Probleme entstehen
 - ✦ Wenn sie älter werden (ab 40)
 - ✦ Wenn sie den Eindruck haben, die letzten Techniken nicht mehr zu beherrschen, das letzte Material nicht zu besitzen
 - ◆ Besonders deutlich bei Snowboard
 - ◆ Die eigentlichen Showelemente beim Snowboarden beherrschen sie nicht
 - ◆ Sie nehmen dann Studenten mit (was bei den Schülern zu großer Begeisterung führt)
 - ◆ Sie bemühen sich auch andere Wintersportarten mit einzubeziehen: Langlaufen, Rodeln, Eislaufen

Lehrer

Sie rechnen mit einer Reihe von Gegenströmungen im soziokulturellen Umfeld

- Medien, Ö3 wendet sich gegen alles, was Schule, Lehrer, Regeln heißt
- Schule und Lehrer haben kein gutes Image
- Skifahren gilt nicht unbedingt als Jugendsport
- Skifahren im Fernsehen heißt Rennen
- Anstrengungen, Kälte, Beschwerlichkeiten werden vermieden
- alle werden bewegungsfauler, sitzen nur vorm Computer/Playstation
- Verantwortungsübertragung vom Elternhaus auf Schule/Lehrer, Eltern haben übertriebene Ängste
 - ✦ Wachsender Bevölkerungsanteil anderer Kulturkreise

Lehrer würden sich wünschen

- Dass man sie als Meinungsbildner ernst nimmt
- Dass man ihre Rolle, ihre Motivations- und Organisationsleistungen würdigt
- Dass man ihnen hilft und sie unterstützt
 - ✦ Von Seiten der Kollegen (gemeinsames Skifahren)
 - ✦ Von Seiten der Schule (Erkennen der pädagogischen Vorteile)
 - ✦ Von Seiten der Eltern (pädagogischer und sportlicher Wert)
 - ✦ Von Seiten des Rechts (Verantwortungsübernahme bei begrenzten Befugnissen)
 - ✦ Von Seiten der Administration (Vielzahl an Checklisten, Erklärungen)
 - ✦ Von Seiten der Wirtschaft (Sponsoren, zur Verfügung Stellen von ganz modernem Material, auch für sie selbst)
 - ✦ Von Seiten des Tourismus: Orte, die sich freuen, die ein Gesamtangebot liefern, Quartiere, Lifte, Material, Unterhaltung, Transport, Skihütten
 - ◆ Organisationshilfe im Internet
 - ◆ Werbung in der Schule, bei Eltern

Die Motivation der Schüler

Grundsätzlich sind Schüler an Wintersportwochen interessiert

- Wenn ihre Clique in der Klasse mitmacht, wenn die Meinungsführer in der Klasse dafür sind, wenn es cool ist
- Wenn sie sich besondere Erlebnisse in der Gruppe versprechen, zusammen Spaß haben
- Wenn sie sich etwas vom Skifahren versprechen
 - ✦ Besondere körperliche Herausforderung
 - ✦ Bewegungserlebnisse
 - ✦ Landschaft, Natur, Kälte, Sonne
 - ✦ Adrenalinkick
 - ✦ Kräfternennen
 - ✦ In der Gruppe, mit Freunden möglich
- Wenn Wintersportwochen an der Schule einen guten Ruf haben, die Älteren positiv davon berichten
- Wenn die Lehrer wirklich begeistern können
- Wenn sie professionell organisiert werden

Schüler

Sie haben Vorbehalte oder machen nicht mit:

- Weil es zu teuer ist
- Geld für etwas Coolerer ausgeben
- Wenn sie die Anstrengung scheuen, fürchten keine gute Figur zu machen, Verletzungen fürchten
- Wintersportwochen sind eher etwas altmodisch, Sprachwochen, Sommersportwochen, Projektwochen sind moderner und fördernder
- Wenn Klasse, Schule, Eltern kein gutes Klima für Wintersport machen
- Wenn sie nicht bereit sind, sich auf die Regeln der Wintersportwochen einzulassen
- Wenn das Quartier, die Verpflegung schlecht ist

Die Erzählungen über die Wintersportwochen

Die meisten Erzählungen gehen über Erlebnisse in der Gruppe

großen Spaß gehabt, Lehrer ausgetrickst, Trinken, Rauchen, Sex, Unfug

Ausrüstung und Outfit spielen auch eine Rolle: wer hat das beste, welches Mädchen ist das fescheste

ABER AUCH

- Nie gedacht, dass ich so gut Skifahren kann
- Snowboarden toll gelernt
- Gelernt bei Kälte auszuharren

- Lehrer ganz anders kennen gelernt
- Intensive Freundschaften

Wirklich lustige Unterhaltungen, Spiele

Ritteressen, Schneemann, Schaumparty, eigene Disco, Lehrer, die Theater spielen

Schüler

Bemängelt wird auch bei an sich positiver Einstellung

- Quartiere und Essen sind primitiv, sie wollen uns einfach billig abspeisen
- Es dauert ewig, bis man seine Ausrüstung hat
- Abendgestaltung ist ein Problem

Wintersportwochen
finden prinzipiell in
einem Kaff statt

Nur die kleinen Orte sind noch nett, Sprachwochen in der Stadt

Die Orte sind nicht sehr aufgeschlossen

- Manche Lehrer können einfach nicht richtig Skifahren, Snowboarden schon gar nicht (das wird aber unterschiedlich gesehen)
- Es ist nervig, in einer Reihe zu fahren, die Niveaus sind ganz unterschiedlich, ich möchte mal gefährlich fahren
- Verletzungen und Krankheiten sind ein Problem
- Mädchen wollen nicht: dort ist es nur kalt und nichts macht Spaß

Für Schüler wäre es wichtig

Lehrer mit großen Kompetenzen für Sport und Gruppenmotivation auszustatten

Ihnen wirklich gute Quartiere und Essen zur Verfügung zu stellen

Den ganzen Ort, das ganze Gebiet zur Kooperation zu veranlassen

Eine Vielzahl an Angeboten zur Verfügung zu haben

✦ Langlaufen, Eislaufen, Rodeln, Nachtwanderung mit Fackeln, Besichtigungen, ...

Meinungsführer an der Schule im Boot zu haben

Dass die gesamte Klasse begeistert ist, Wintersportwochen und Skifahren cool finden

Medial ein interessantes Klima für Wintersportwochen/Skifahren zu erzeugen

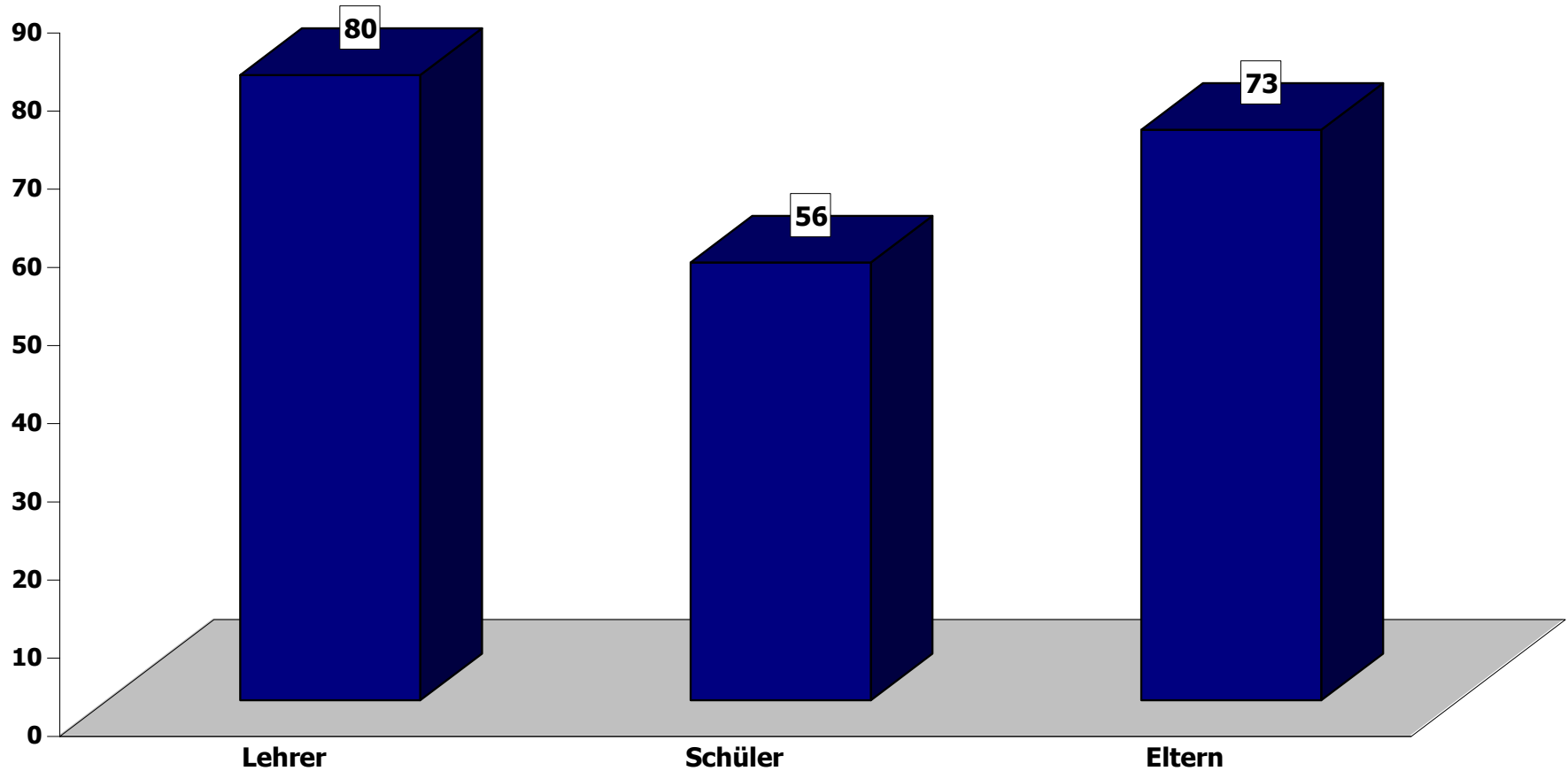
Ausrüstung testen lassen, sie zu Experten machen

Quantitativer Teil

**Ergebnisse der quantitativen Befragung von
Lehrern, Schülern und Eltern**

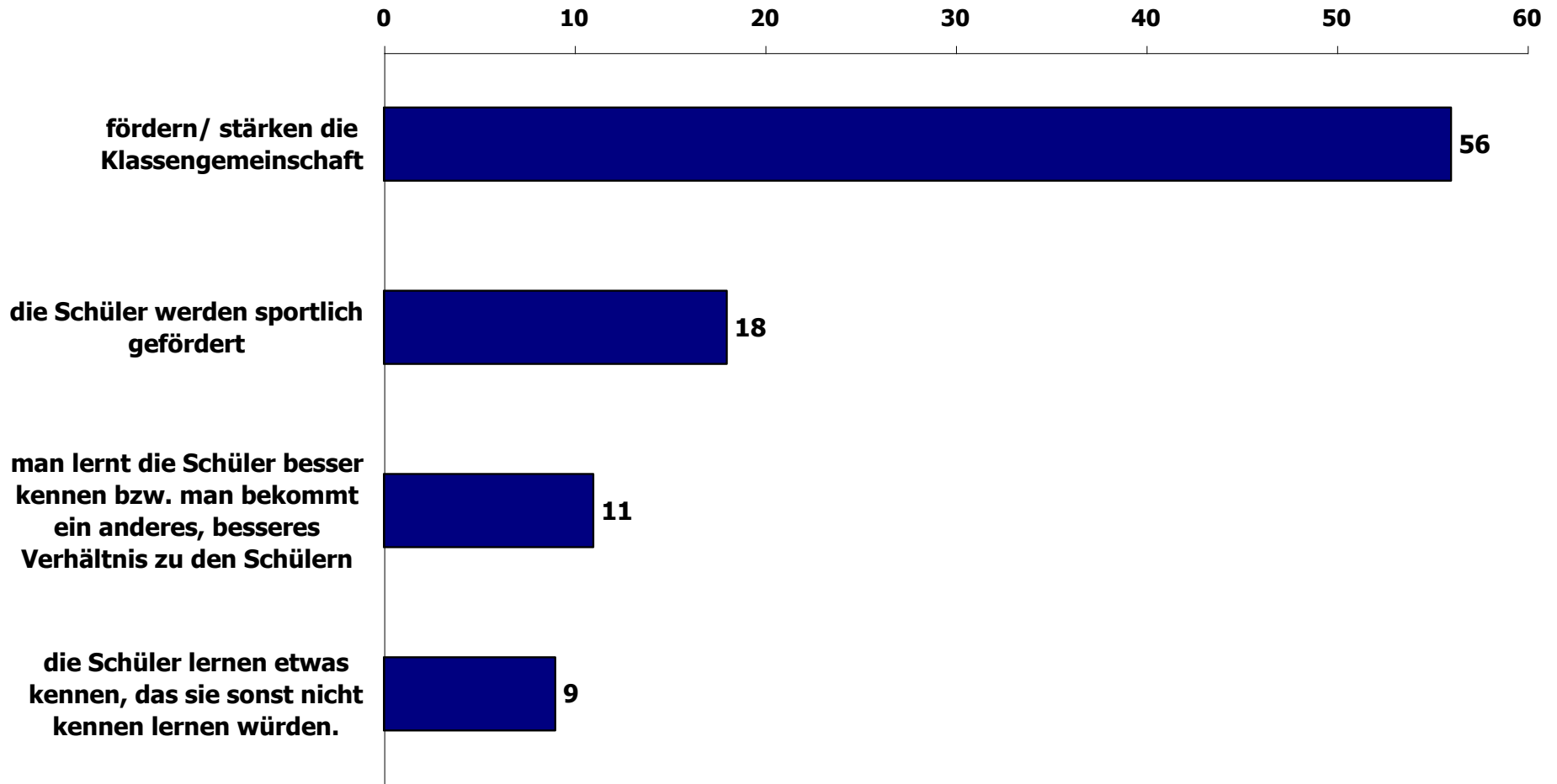
Die Bewertung von Wintersportwochen

Wintersportwochen sind eine gute Sache



%-Werte

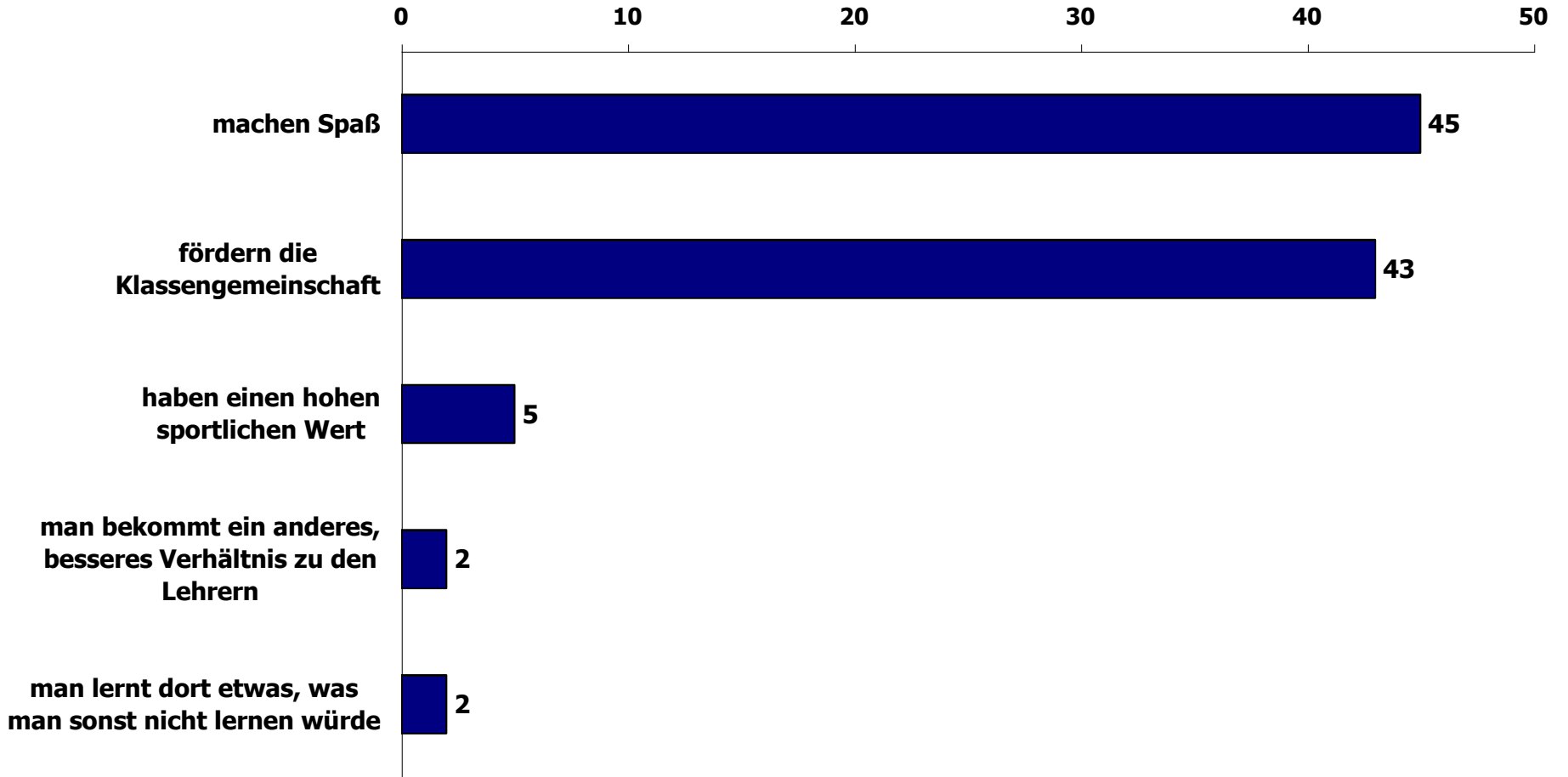
Frage 9
Lehrer
Rangreihung der Argumente für Wintersportwochen
wichtigster Grund



Frage 9

Schüler

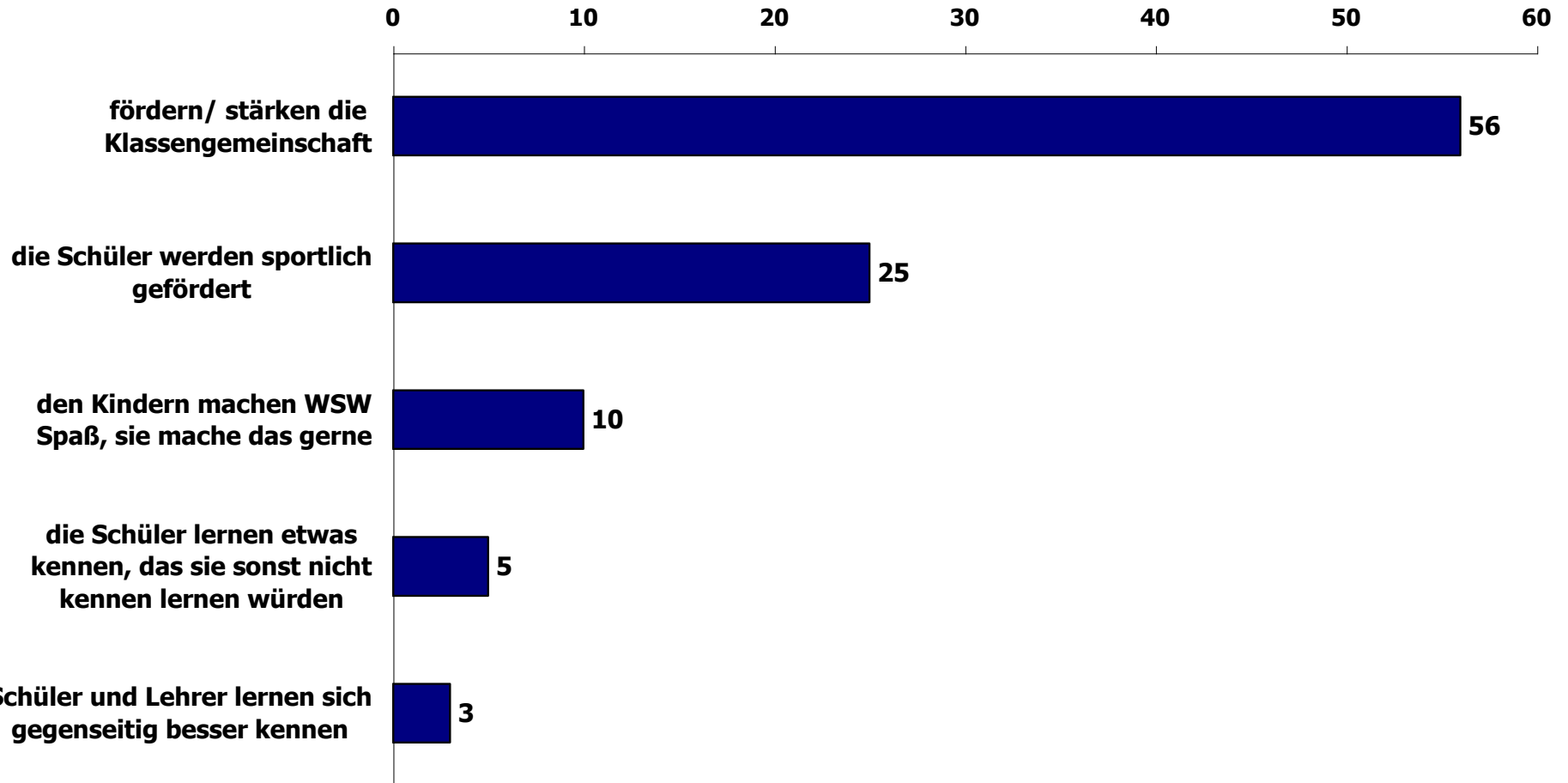
Rangreihung der Argumente für Wintersportwochen wichtigster Grund



%-Werte

n=305

Frage 10
Eltern
Rangreihung der Argumente für Wintersportwochen
wichtigster Grund



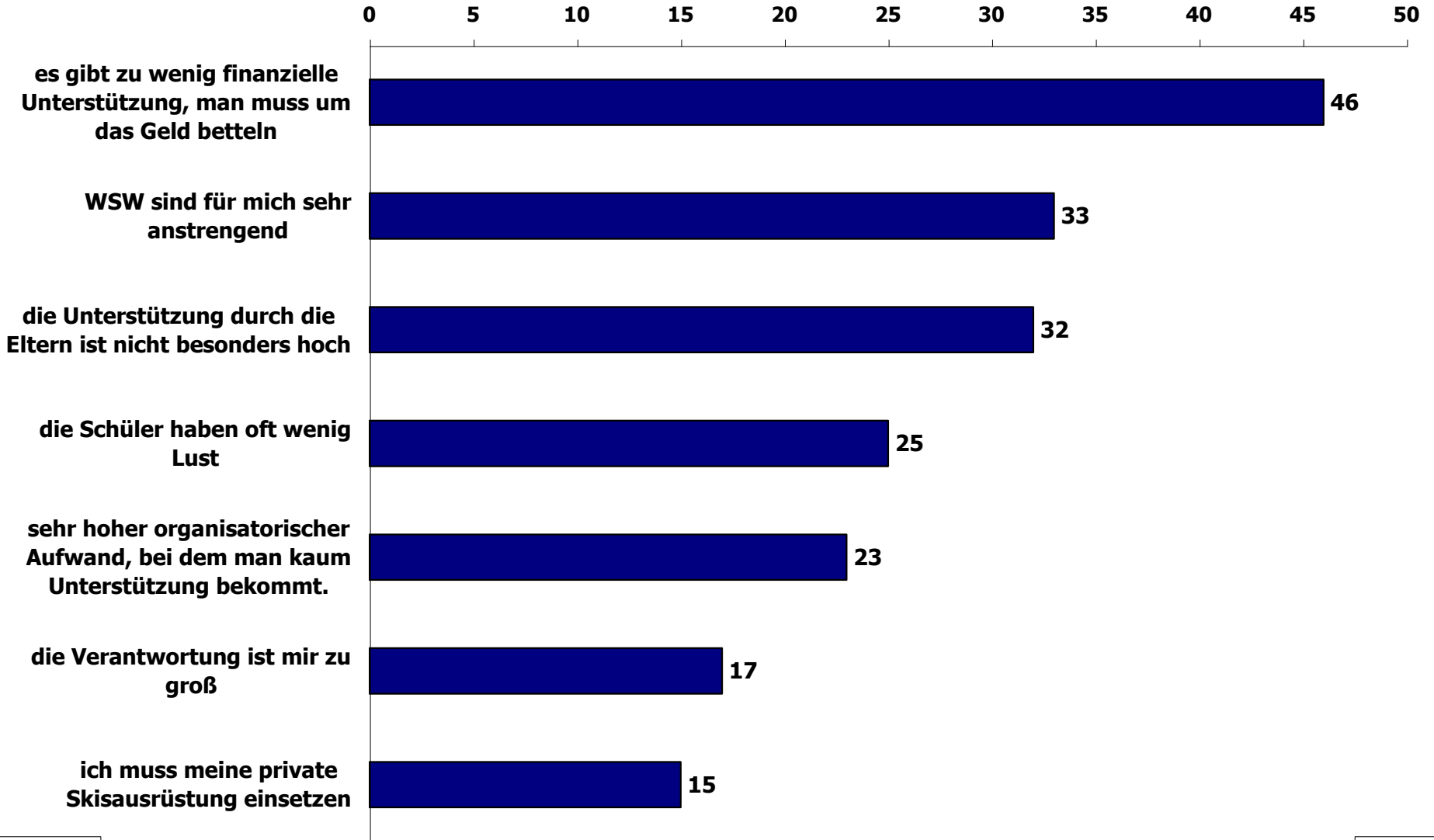
%-Werte

n=100

Frage 10

Lehrer

Argumente gegen Wintersportwochen



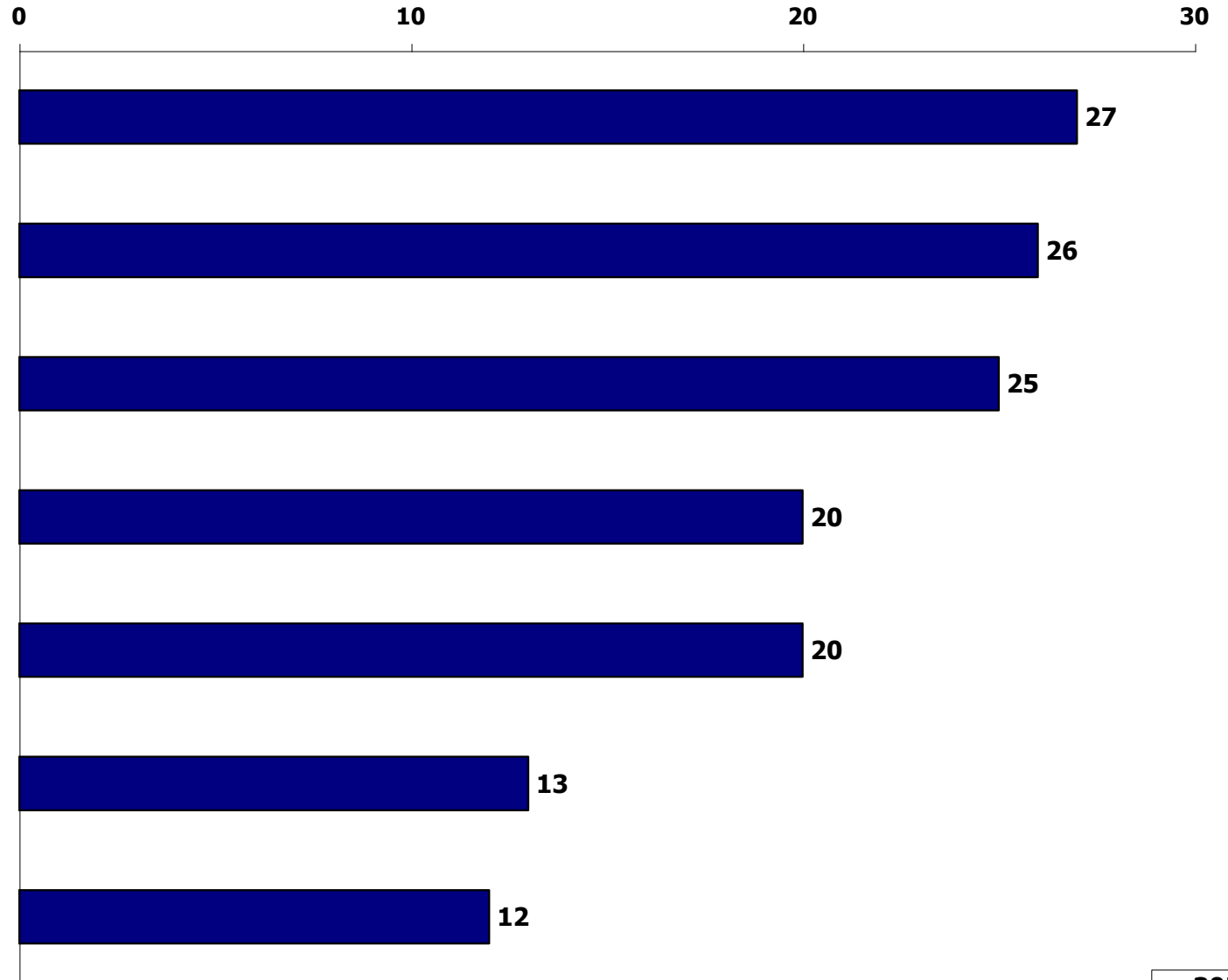
%-Werte

n=100

Frage 10

Schüler

Argumente gegen Wintersportwochen



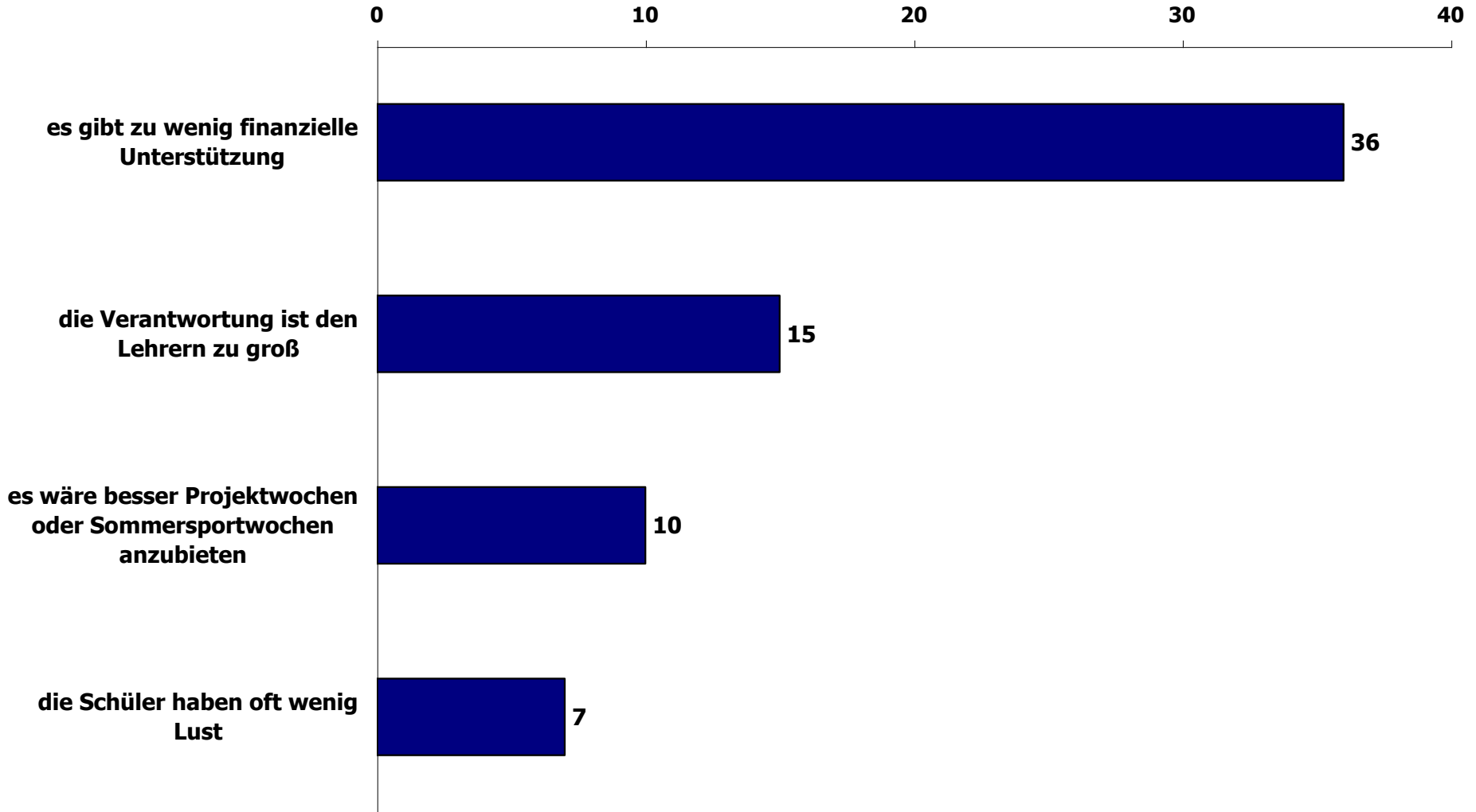
%-Werte

n=305

Frage 12

Eltern

Rangreihung der Argumente gegen Wintersportwochen wichtigster Grund



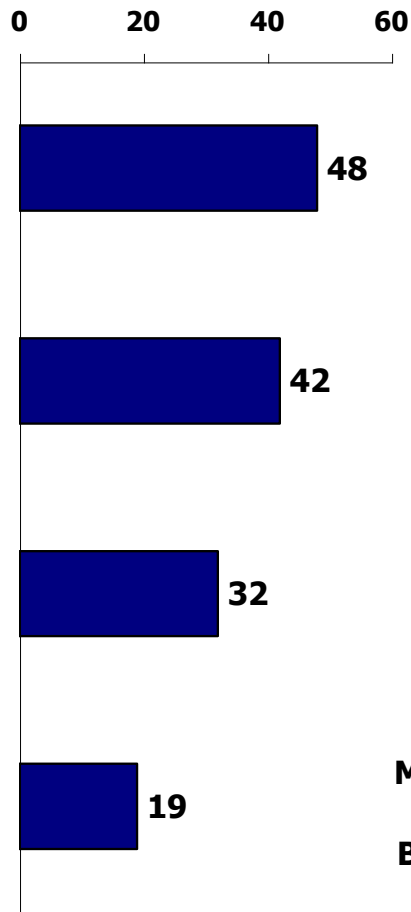
%-Werte

n=100

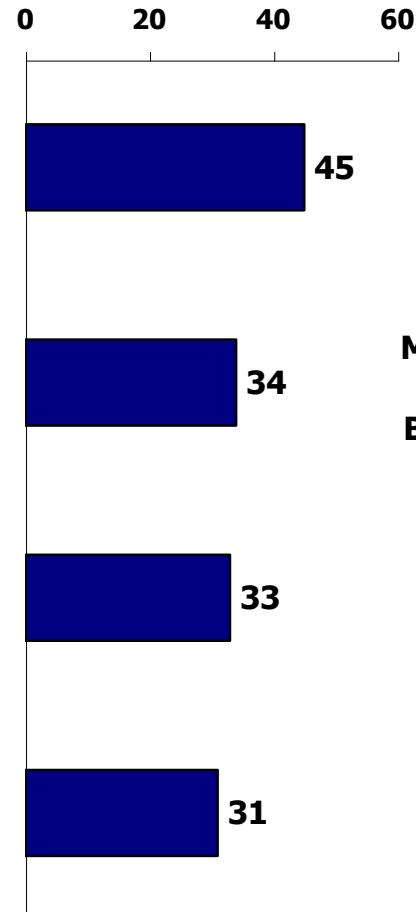
Vermutete Einstellung zu Wintersportwochen

sehr positiv eingestellt

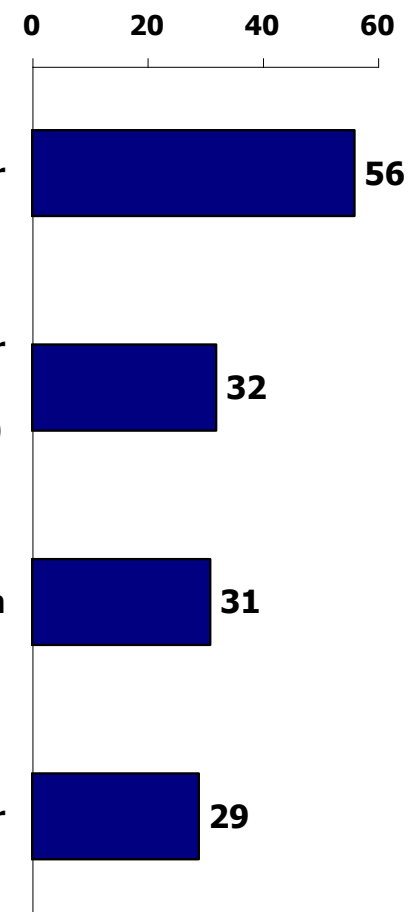
Lehrer



Schüler

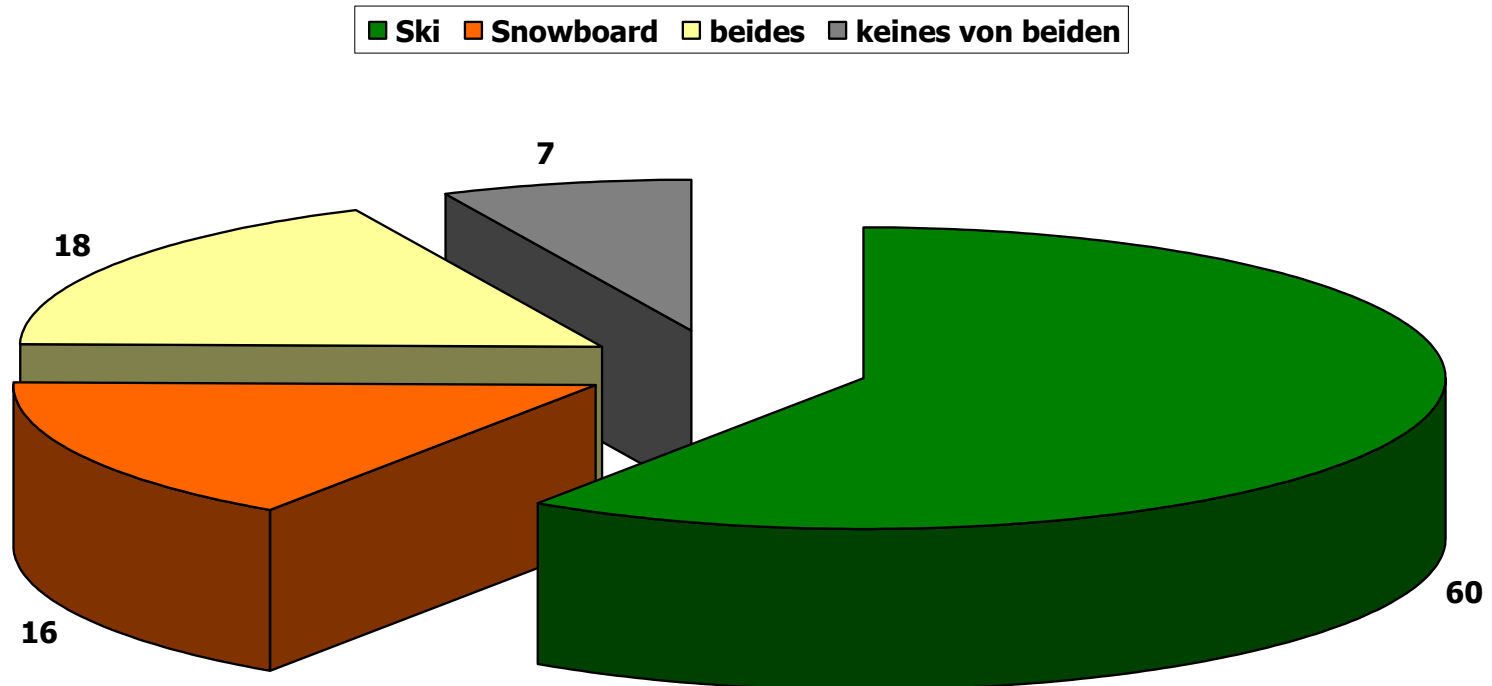


Eltern



%-Werte

Frage 18
Schüler
Ski oder Snowboard



Zusammenfassung

- Man zahlt für das, was emotional teuer ist

Die Wertefelder Skifahren/
Wintersportwochen

Die Werte der
Jugendkultur



Mediale Beeinflussung

Erhöhung von Attraktivität
Komfort
Erlebniswert

- Lehrer brauchen eine Belohnung

Sie leisten etwas soziokulturell sehr Wichtiges

Sie brauchen Hilfe, Anerkennung, Entgelt

- Eltern brauchen Aufklärung

Wintersportwochen/Schule bietet Erfahrungen
(Regeln, Gruppe, soziale Kompetenzen, körperliche
Aktivitäten) die unersetzlich sind